



WIRTSCHAFTSSCHULE
■ ■ ■ ■ ■ ■ KV CHUR

Berufsmaturaprüfung 2008 - Lösungen

Aufgabe 1 - Verbuchung von Geschäftsfällen (21 Punkte)

Nr.	Buchungssatz		Betrag	Punkte
	Soll	Haben		
1.	Immoba	Bank	1'750	1
2.	LohnA	Kreditoren	13'125	1
	Sozialleistungen	Kreditoren	14'875	1
	LohnA	Bank	74'375	1
3.	Kreditoren	LohnA	1'500	1
4.	Debitorenverluste	Debitoren	11'250	1
5.	Fahrzeuge	Post	35'000	1
	Fahrzeuge	aoErtrag	2'000	1
	Wertberichtigung Fz	Fahrzeuge	26'000	1
6.	Post	aoErtrag	800	1
7.	Post	RaumA	120	1
8.	WaE	Debitoren (oder TP)	8'450	1
9.	RaumA	Immobe	80'000	1
10.	Bank	ZinsE	1'417	1
	Debitor VerrechSt	ZinsE	763	1
11.	Warenaufwand	Warenvorrat	15'000	1
12.	Delkredere	Debitorenverluste	80	1
13.	TA	Sonst. BetriebsA	800	1
14.	WaE	Debitoren	100	1
15.	Debitoren	WaE	39	1
16.	ZinsA	TP	1400	1

Aufgabe 2 – Wertschriften (13 Punkte)

1. Bankabrechnungen

31.1.2006	Kauf 300 Aktien zu CHF 123.—	CHF	36'900.—	
	Bankspesen	CHF	<u>330.—</u>	
	Bankbelastung	CHF	37'230.—	1 Pt
12.5.2006	Bruttodividende	CHF	3'600.—	
	35% Verrechnungssteuer	CHF	<u>1'260.—</u>	
	Nettodividende	CHF	2'340.—	1 Pt
30.6.2008	Verkauf 200 Aktien zu CHF 145.—	CHF	29'000.—	
	Bankspesen	CHF	<u>260.—</u>	
	Bankgutschrift	CHF	28'740.—	1 Pt

2. Buchungssätze 2006

31.1.	Wertschriftenbestand / Bank	CHF	37'230.—	1 Pt
12.5.	Bank / Wertschriftenertrag	CHF	3'600.—	2 Pt
	Debitor VST / Bank	CHF	1'260.—	
31.12.	Wertschriftenertrag / Wertschriftenbestand	CHF	1'830.—	1 Pt

Wertschriftenbestand	
37'230.—	
	1'830.—
	35'400.—
37'230.—	37'230.—

Wertschriftenerfolg	
	3'600.—
1'830.—	
1'770.—	
3'600.—	3'600.—

1 Pt

3. Realisierter Kurserfolg

Verkauf 200 FANTASIA Aktien	CHF	28'740.—	
Kauf 200 FANTASIA Aktien	CHF	<u>24'820.—</u>	
realisierter Kursgewinn total	CHF	3'920.—	
realisierter Kursgewinn je Aktie	CHF	<u>19.60</u>	2 Pt

4. Rendite

Verkauf	145.—	
Kauf	<u>123.—</u>	
Kursgewinn	22.—	
Bruttodividenden pro Aktie	12.—	
	13.—	
	<u>13.—</u>	
Ertrag in 2 Jahren 5 Monaten	60.—	
Jahresertrag	24.83	2 Pt

Rendite	=	$\frac{24.83 \times 100}{123}$	=	20,19%	1 Pt	Total 13 Pt
---------	---	--------------------------------	---	---------------	------	--------------------

Aufgabe 3 – Abschreibungen und stille Reserven (9 Punkte)

a)	31.12.2006	CHF 58'375.-	50% (vom Buchwert per 31.12.2005)	
	31.12.2005	CHF 116'750.-	100%	50% (v.Buchwert per 31.12.04)
	31.12.2004	CHF 233'500.-	100%	50% (v.Ansch.wert)
	Januar 2004	<u>CHF 467'000.-</u>	= Anschaffungswert	100% (2 P)

b) Anschaffungswert (467'000) – Buchwert per 31.12.2006 (58'375):
Mobiliar (evtl. PC) / Wertberichtigung Mob (bzw. PC) CHF 408'625.- **(2 P)**

c) **Abschreibungen / Wertberichtigung Mob (bzw. PC) CHF 29'187.50 (1 P)**

d) Am 31.12.2007 werden die PC das **vierte Mal** abgeschrieben.
=> 4x 20% = 80% vom Anschaffungswert von CHF 467'000.-
= 373'600.-

Kalkulatorischer Wert laut Betriebsabrechnung:
CHF 467'000.- - CHF 373'600.- = CHF 93'400.-

Wert laut FIBU:
CHF 58'375.- - CHF 29'187.50 = CHF 29'187.50
Stille Reserven CHF 64'212.50 (2 P)

e) Kalkulatorische Abschreibungen 2007
20% vom Anschaffungswert (CHF 467'000) CHF 93'400.-
Abschreibungen laut FIBU CHF 29'187.50
Aufgelöste stille Reserven CHF 64'212.50 (2 P)

Aufgabe 4 – Deckungsbeitrag und Nutzschwelle (12 Punkte)

a) MYJOB GmbH: Berechnen Sie folgende Grössen (4 P.)

Umsatz an Vermittlungsgebühren, bei dem die Nutzschwelle erreicht wird (2 P.)

$$\begin{aligned} \text{Vermittlungsgebühren/Monat} &= X \\ 0.3x &= \text{CHF } 18'450 & x &= \text{CHF } 61'500/\text{Monat} & & (1P) \\ \text{Jahreseinnahmen an Vermittlungsgebühren} &= 12 \times \text{CHF } 61'500 \\ &= \underline{\text{CHF } 738'00} & & & & (1P) \end{aligned}$$

Umsatz an Vermittlungsgebühren pro Mitarbeiter, bei dem die MYJOB GmbH einen Reingewinn von CHF 60'000 erzielt? (2 P.)

$$\begin{aligned} (\text{Jahresfixkosten} + \text{Jahresgewinn})/30 \times 100 &= (12 \times 18'450 + 60'000)/30 \times 100 \\ &= \text{CHF } 938'000 \text{ Jahresumsatz} \\ \text{Umsatz pro Mitarbeiter} &= \text{Jahresumsatz}/8 = \underline{\text{CHF } 117'250} \end{aligned}$$

b) Deckungsbeitragsrechnung (8 P.)

	Cervelat	Steak
Verkaufspreis CHF	4.--	10.--
Variable Kosten (Einstandspreis)	1.--	3.--
Grillzeit pro Stück	5 Minuten	10 Minuten
Kapazität der Grillfläche	20 Stück	10 Stück
Deckungsbeitrag pro Stück/CHF	3.--	7.--
Kapazität pro Stunde	240 Stück	60 Stück
Deckungsbeitrag pro Stunde/CHF	720.--	420.--

- Vervollständigen Sie die Tabelle (pro Zeile 1 Punkt) und begründen Sie (1 Punkt), weshalb welches Produkt während der Mittagszeit vor allem angepriesen bzw. verkauft werden sollte. (Total 4 P.)

Bei knapper Kapazität sollten möglichst Cervelats grilliert und verkauft werden, da der Deckungsbeitrag je Stunde höher ist.

- Berechnung Anzahl Cervelats und Steaks: (4 P.)

$$\begin{aligned} \text{Anzahl Steaks} &= x & & = \underline{70} & & (1P) \\ \text{Anzahl Cervelat} &= 4x & & = \underline{280} & & (1P) \\ \text{Nettoerlös} &= 12x + 7x \\ \text{Fixkosten} &= 330 \\ \text{Tagesgewinn} &= 1000 \\ \\ \text{Nettoerlös} - \text{Fixkosten} &= \text{Gewinn} & & (2 P) \\ 12x + 7x - 330 &= 1000 \\ x &= 70 \end{aligned}$$

Aufgabe 5 – Kalkulation in Produktionsbetrieben (10 Punkte)

a)

	Aussage	richtig	falsch	Korrektur/Begründung
1	Bei der Kostenträgerrechnung wird festgestellt, in welchen Abteilungen die Gemeinkosten anfallen.		X	Kostenstellenrechnung
2	Mit der Kostenstellenrechnung wird festgehalten, welche Kosten anfallen.		X	Kostenartenrechnung
3	Die Kostenträgerrechnung zeigt auf, wie die Zuordnung der entstandenen Kosten auf die einzelnen Produkte erfolgt.	X		
4	Wenn auf den Mobilien in der Rechnungsperiode stille Reserven gebildet wurden, dann sind die Kosten höher als der Aufwand.		X	In der Bebu werden die stillen Reserven wieder aufgelöst, somit sind Kosten tiefer
5	Die Einzelkosten werden im BAB direkt auf die Kostenstellen verteilt.		X	Auf die Kostenträger
6	Normalerweise werden die Materialgemeinkosten im Verhältnis zu den Einzellöhnen verteilt.		X	Nein, im Verhältnis zu den Einzelmaterialkosten
7	In der Einzelkalkulation werden die im BAB ermittelten Zuschlagssätze eingesetzt.	X		

b) Einzelkalkulation (3 P.)

Einzellohnkosten	60		
+ Einzelmaterial	100		
Einzelkosten	160		
+ Fertigungs-Gemeinkosten	30	(50% der Einzellohnkosten)	
+ Material-Gemeinkosten	40	(40% des Einzelmaterials)	
Herstellkosten	230		1P
+ Verwaltungs- u. Vertriebs-Gemeinkosten	46	(20% der Herstellkosten)	
Selbstkosten	276		1P
Reingewinn = Verkaufserlös – Selbstkosten	= CHF 320 – CHF 276 = 44		1P

Aufgabe 6 – Mehrwertsteuer (10 Punkte)

Im zweiten Quartal wurden in den unten stehenden Konten die eingetragenen Beträge inkl. 7,6 % MWST verbucht. Die MWST-Beträge sind zu berechnen (auf ganze CHF runden), auszuscheiden und zu verbuchen.

Folgende Vorsteuer-Guthaben sind auch noch zu berücksichtigen und zu verbuchen:

- CHF 1'864.– aus einem Maschinen-Kauf
- CHF 619.– aus dem übrigen Aufwand

Materialaufwand		Verkaufserlöse		Reparaturerträge	
43'493	2'790	3127	170'487	981	91'264
	2'875	11'821		6'377	
	ER 37'828	ER 155'539		ER 83'906	
43'493	43'493	170'487	170'487	91'264	91'264

Debitor Vorsteuer		Kreditor MWST	
1'864	5'358	5'358	11'821
619			6'377
2'875		12'840	
5'358	5'358	18'198	18'198

3 Pt

Buchungssätze

Nr.	Buchungssatz		Betrag	
1.	Deb. Vorsteuer	Maschinen	1'864	1 Pt
2.	Deb. Vorsteuer	Übriger Aufwand	619	1 Pt
3.	Deb. Vorsteuer	Materialaufwand	2'875	1 Pt
4.	Verkaufserlöse	Kred. MWST	11'821	1 Pt
5.	Rep.-Erträge	Kred. MWST	6'377	1 Pt
6.	Kred. MWST	Deb. Vorsteuer	5'358	1 Pt
7.	Kred. MWST	Bank	12'840	1 Pt

Total 10 Punkte

Aufgabe 7 – Geldflussrechnung (13 Punkte)

Aufstellung der Geldflussrechnung

Veränderungsbereich	Beträge	Veränderung Geldfluss	Punkte
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit			
Reingewinn	200		
+ Stille Reserven auf Warenvorrat (WaA/...)	20		1
+ übriger Aufwand	8		1
+ Bildung Rückstellung	50		1
- Buchgewinn aus Verkauf Maschine (.../aeE)	-10		1
- diverse liquiditätsunwirksame Erträge	-70		1
= CashFlow		+198	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
+ Verkauf Mobiliar	40		1
- Kauf Anlagen	-150		1
= Nettogeldabfluss durch Investierung		-110	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
+ Ausgabe von Obligationen	600		1
- Gewährung eines Aktivdarlehens	-140		1
= Nettogeldzufluss durch Finanzierung		+460	
Zunahme des Geldflusses 2007		548	1

<i>Geschäftsfall</i>	<i>Liquidität</i>	<i>Gewinn</i>	<i>Cashflow</i>
a) Werbemaßnahmen um neue Kunden zu gewinnen bar bezahlt	-	-	-
b) Amortisation der Hypothek	-	0	0
c) Abschreibung auf der EDV-Anlage	0	-	0

Aufgabe 8 – allgemeines Grundwissen (12 Punkte)

In den folgenden Teilaufgaben ist immer nur eine Aussage richtig. Kreuzen Sie diese an!

- 8.1 Die Bildung von Transitorischen Aktiven am Ende des Geschäftsjahres 20.1 hat folgende Konsequenz:
- a) Die Gewinne der Geschäftsjahre 20.1 und 20.2 werden erhöht.
 - b) Der Gewinn des Jahres 20.2 bleibt unverändert, jener des Jahres 20.1 wird erhöht.
 - c) Der Gewinn des Jahres 20.1 wird erhöht und jener des Jahres 20.2 wird vermindert.
 - d) Weder der Gewinn 20.1 noch jener des Jahres 20.2 werden beeinflusst.
 - e) Keine der obigen Aussagen ist richtig
- 8.2 Welche Kennzahl wird durch die Buchung „Bankguthaben – Aktienkapital“ nicht verändert?
- a) Anlagedeckungsgrad 2
 - b) Liquiditätsgrad 2
 - c) Fremdfinanzierungsgrad
 - d) Intensität des Anlagevermögens
 - e) Es verändern sich alle oben genannten Kennzahlen.
- 8.3 Welche Aussage bezüglich der Buchung „Abschreibungen – Mobilien“ ist falsch?
- a) Der Reingewinn nimmt durch diese Buchung ab.
 - b) Der Cash Flow erhöht sich durch diese Buchung.
 - c) Es wird direkt abgeschrieben.
 - d) Der Bruttogewinn ändert sich durch diese Buchung nicht.
 - e) Mit dieser Buchung können stille Reserven gebildet werden.
- 8.4 Von einer in diesem Jahr gegründeten Aktiengesellschaft, die mit nur einem Produkt handelt, sind folgende Zahlen bekannt. Einkauf: 198 Stück zu CHF 500.-. Verkauf: 148 Stück zu CHF 700.-. Welcher Buchwert des Warenvorrats in der Bilanz ist gemäss OR nicht zulässig, wenn der Einkaufspreis je Stück ende Jahr auf CHF 450.- sinkt?
- a) CHF 25'000.-
 - b) CHF 22'500.-
 - c) CHF 20'000.-
 - d) CHF 15'000.-
 - e) alle obigen Beträge sind zulässig.
- 8.5 Was bedeutet es, wenn die Herstellkosten des Verkaufs (verkauften Produkte) höher sind als die Herstellkosten der Produktion (produzierten Produkte)?
- a) Der Verkaufserlös ist höher als die Selbstkosten
 - b) Die Summe der sachlichen Abgrenzungen ist negativ.
 - c) Der Bestand an Fertigfabrikaten hat abgenommen.
 - d) Es sind Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten verrechnet worden.
 - e) Keine der obigen Aussagen ist richtig.
- 8.6 Der Gewinn eines Einzelunternehmens beträgt CHF 34'000.—, der verbuchte Eigenzins CHF 4'500.—, der verbuchte Eigenlohn CHF 72'000.—. Der Habenüberschuss des Kontos "Privat" vor Verrechnung mit dem Kapitalkonto beträgt CHF 18'000.—, der Endbestand des Kontos "Eigenkapital" CHF 93'000.—. Wie viele Franken beträgt das Unternehmereinkommen?
- a) CHF 94'500.—
 - b) CHF 110'500.—
 - c) CHF 128'500.—
 - d) CHF 145'000.—
 - e) Keine der obigen Antworten ist richtig.